

Nastasja Schunk startet durch

16 Jahre altes Talent steht vorzeitig im Finale der German Ladies Tour / Zweiter Sieg beim Halbfinale in Darmstadt

Von Jens-Jörg Wannemacher

DARMSTADT. Mit 16 Jahren ist Nastasja Schunk die jüngste Tennisspielerin im Halbfinale der German Ladies Series. Und das für den Zweitligisten BASF Ludwigshafen spielende Talent setzt beim TCB Darmstadt ein Ausrufezeichen nach dem anderen. Die Linkshänderin bezwang am Mittwoch zunächst Tamara Korpatsch, immerhin die Nummer 111 der Weltrangliste, mit 6:4, 7:6.

„Gegen Tamara Korpatsch war es ja auch in der Vorrunde schon eng gewesen. Da hatte ich schon Satzbälle und habe gespürt, dass ich dran bin“, sagte die 16-Jährige, die in diesem Jahr als Profi Fuß fassen will. „Am Anfang der Serie war mir wichtig, dass ich mich zumindest für die Zwischenrunde qualifiziere – dass es jetzt das Halbfinale ist, macht mich na-

„*Ich habe an meinen Schwächen gearbeitet und bin körperlich stärker geworden.*“

Nastasja Schunk, Tennisspielerin

türlich glücklich“, sagte sie vor ihrem zweiten Gruppenspiel gegen Anna-Lena Friedsam am Donnerstag. Und jetzt steht sie gar vorzeitig im Finale. Nach einem durchwachsenen ersten Satz (1:6) berappelte sich die 16-Jährige und gewann den zweiten Durchgang nach einer deutlichen Steigerung mit 7:5. Danach gab Friedsam, die über Übelkeit klagte, auf. Damit ist Nastasja Schunk schon vor dem abschließenden Gruppenspiel einer der beiden ersten Plätze nicht mehr zu nehmen, was gleichbedeutend mit der Qualifikation für die Endrunde in der nächsten Woche im westfälischen Versmold ist.

Als Mitglied des Porsche Talent Teams wird die Rheinland-Pfälzerin vom Deutschen Tennis-Bund gefördert, trainiert wird sie aber primär vom ehemaligen Tennisprofi Denis Gremelmayr (39) aus Lampert-



Eingespieltes Team: Nastasja Schunk und ihr Trainer Denis Gremelmayr beim Turnier des TCB in Darmstadt.

Foto: Herbert Krämer

heim, der ebenfalls für BASF Ludwigshafen spielt. „Sie hat sich in den letzten Monaten sehr gut entwickelt. Sie hat ein aggressives Spiel, antizipiert sehr gut und ist für jede Gegnerin unangenehm. Mal sehen, wohin die Reise geht“, sagt Gremelmayr über seinen Schützling, dem er einiges zutraut.

Zu Jahresbeginn lief es bereits rund bei Nastasja Schunk, die bei drei Turnieren in der Türkei und Tunesien punktete und damit den Sprung in die Weltrangliste schaffte. Dann durchkreuzte Corona auch ihre Pläne. Doch gemeinsam mit ihrem Coach, der sie so oft wie möglich auf Turnierreisen begleitet, nutzte sie die Zwangspause. „Ich habe an meinen Schwächen gearbeitet und bin körperlich stärker geworden. So viel Zeit für den Athletikbereich hat man normalerweise nicht und das spüre ich enorm. Ich habe mich physisch verbessert.“

Mit ihrem aggressiven Grund-

WASKE GEEHRT

► Am Rande des Turniers in Darmstadt ist Alexander Waske von DTB-Vizepräsident Dirk Hordorff (Bad Homburg) als **Tennistrainer des Jahres 2020** ausgezeichnet worden. „Er hat sich um das Trainerwesen verdient gemacht“, sagte Hordorff. Waske betreibt in Offenbach seit knapp zehn Jahren eine Tennis-University. Zu den von ihm betreuten Spielerinnen zählt auch Jule Niemeier, die in Darmstadt am Start ist.

linienspiel und ihrem harten Aufschlag ist sie für jede Gegnerin unangenehm. Die wichtigste Erkenntnis dieser Serie: Sie kann mit den etablierten Spielerinnen nicht nur mithalten, sondern sie auch schlagen. Und nun fiebert sie den „echten“ Turnieren entgegen, um sich vom derzeitigen Weltrang-

listenrang um die 1200 nach vorn zu arbeiten. „Das ist ein harter Weg. Wir müssen mal sehen, wo sie in die Qualifikation reinkommt. Das Ziel ist, schnellstmöglich unter die besten 400 zu kommen, um regelmäßig zu Turnieren zugelassen zu werden“, sagt Gremelmayr, der aus eigener Erfahrung spricht. Der mittlerweile 39-Jährige, fünffacher Deutscher Mannschaftsmeister mit dem TC BW Sundern und Grün-Weiß Mannheim, hat die harte Tour selbst durchlebt und sich 2008 bis auf Rang 59 in der Welt hochgearbeitet.

„Ab Mitte August gibt es wieder einige Turniere. Aber nicht so viele wie zuvor. Entsprechend höher werden die Anmeldungen sein. Mal schauen, wo sie reinkommt“, schildert Gremelmayr die derzeitige Problematik. Umso mehr schätzt er die vom DTB zur Überbrückung geschaffene Turnierserie. „Das war eine

sehr gute Idee. Vor allem auch für die Jüngeren, die die Chance bekommen haben, gegen die bereits etablierten Profis zu spielen und zu sehen, wo man steht. Nastasja hat gesehen, dass sie mithalten kann. Es geht zwar nicht um Ranglistenpunkte – aber um Geld. Und als Profi heißt es nun mal, Geld zu verdienen. Das sieht man auch bei den anderen Spielerinnen. Die sind auch nicht hierher gekommen, nur um besseres Training zu haben.“

Die Siegerin in Darmstadt erhält 7000 Euro – und damit mehr als doppelt so viel wie beim mit 25 000 Dollar dotierten Weltranglistenturnier „Tennis international“ des TCB.

Ergebnisse 2. Spieltag: Tamara Korpatsch – Anna Zaja 6:2, 6:1, Laura Siegemund – Lisa Ponomar 6:3, 6:2, Nastasja Schunk – Anna-Lena Friedsam 1:6, 7:5/Aufgabe Friedsam, Katharina Gerlach – Jule Niemeier 6:1, 6:2. **Freitag ab 10 Uhr:** Zaja – Schunk, Niemeier – Ponomar. Ab 14.30: Siegemund – Gerlach, Friedsam – Korpatsch.